

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Einleitung	1
Erster Teil: Grundlagen der Bundesstatistik	15
§ 1. Die Bundesstatistik: Anwendungsbereich, Organisation, Grundsätze	17
§ 2. Das Geschäftsprozessmodell Amtliche Statistik (GMAS)	55
§ 3. Datenschutz- und Statistikrecht in der Mehrebenenordnung – Regelungssystematik	81
Zweiter Teil: Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung – Rechtsgrundlagen	93
§ 4. Einwilligung – Statistiken auf freiwilliger Grundlage	95
§ 5. Gesetzliche Verarbeitungsbefugnisse	136
§ 6. Die Verarbeitung öffentlicher personenbezogener Daten – Beispiel <i>Web Scraping</i>	198
Dritter Teil: Die Verarbeitung personenbezogener Daten zu statistischen Zwecken – Begriff, Garantien, Privilegien	219
§ 7. Die statistischen Zwecke im Datenschutzrecht	221
§ 8. Geeignete Garantien (Sicherungs Vorkehrungen)	249
§ 9. Statistikprivileg – Ausnahmen für die Verarbeitung zu statistischen Zwecken	352
Vierter Teil: Entwicklungen der amtlichen Statistik	467
§ 10. <i>Trusted Smart Statistics</i> – Datenschutzrechtliche Herausforderungen	469
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in Thesen	533
Literaturverzeichnis	549
Sachverzeichnis	575

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXV
 Einleitung	 1
A. Statistik und staatliche Informationsvorsorge	1
B. Entwicklungen in der amtlichen Statistik	5
C. Europäisierung des Datenschutzrechts	7
D. Stand der rechtswissenschaftlichen Forschung	9
E. Gegenstand der Untersuchung	10
F. Gang der Untersuchung	11

Erster Teil Grundlagen der Bundesstatistik

§ 1. Die Bundesstatistik:

<i>Anwendungsbereich, Organisation, Grundsätze</i>	<i>17</i>
A. Gesetzgebungskompetenz: „Statistik für Bundeszwecke“	18
I. Verfassungsrechtlicher Begriff der Statistik	19
II. Für Bundeszwecke: objektive Bundesaufgabe(n)	21
III. Zuordnung kompetenzieller Zweckbündel – Abgrenzung zur Landes- und Kommunalstatistik	23
IV. Verhältnis zur Unionsstatistik (Art. 338 AEUV)	25
V. Materieller Gehalt der Statistikkompetenz?	26
B. Aufgabenteilung und Zusammenarbeit im Statistischen Verbund – Verwaltungszuständigkeit	29
I. Aufgaben der Statistischen Landesämter	30
II. Aufgaben des Statistischen Bundesamtes	31
III. Zusammenarbeit der statistischen Ämter (§ 3a BStatG)	33
IV. Folgen für die datenschutzrechtliche Verantwortlichkeit – Beispiel Zensus 2022	36
1. Die statistischen Ämter als verantwortliche Stelle	36

2. Entscheidung über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung . .	37
3. Bestimmung des Verantwortlichen durch den Gesetzgeber . .	37
4. Beispiel: Verantwortlichkeit(en) im Rahmen des Zensus 2022	38
V. Zwischenergebnis	41
C. Grundsätze der Bundesstatistik	41
I. Neutralität (Unparteilichkeit)	42
II. Objektivität	44
III. Fachliche Unabhängigkeit	45
IV. Weitere (ungeschriebene) Grundsätze	48
1. Zuverlässigkeit (Reliabilität)	49
2. Kostenwirksamkeit	50
3. Statistische Geheimhaltung	52
4. Transparenz	53
§ 2. Das Geschäftsprozessmodell Amtliche Statistik (GMAS)	55
A. Phase 1: Bedarf bestimmen	57
B. Phase 2: Statistik konzipieren	59
C. Phase 3: Produktionssystem aufbauen	60
D. Phase 4: Daten gewinnen	62
I. Teilprozess 4.1: Auswahlgrundlage erstellen und Stichprobe ziehen	63
II. Teilprozess 4.2: Datengewinnung vorbereiten	64
III. Teilprozess 4.3: Datengewinnung durchführen	65
IV. Teilprozess 4.4: Datengewinnung abschließen	66
E. Phase 5: Daten aufbereiten	66
I. Teilprozess 5.1: Daten integrieren	67
II. Teilprozess 5.2: Daten klassifizieren und kodieren	68
III. Teilprozess 5.3: Daten prüfen und validieren (Fehlererkennung und Steuerung)	69
IV. Teilprozess 5.4: Daten plausibilisieren und imputieren	70
V. Teilprozess 5.5: Neue Merkmale und Einheiten ableiten	73
VI. Teilprozesse 5.6 bis 5.8: Gewichte berechnen; Aggregate berechnen; Ergebnisdateien fertigstellen	74
F. Phase 6: Ergebnisse analysieren	74
G. Phase 7: Ergebnisse verbreiten	76
H. Phase 8: Prozessdurchlauf evaluieren	78
§ 3. Datenschutz- und Statistikrecht in der Mehrebenenordnung – Regelungssystematik	81
A. Anwendungsbereich der Datenschutz-Grundverordnung	82
I. Sachliche Reichweite: Anwendungsbereich des Unionsrechts . .	82

II. Weite Auslegung in der Rechtsprechung des EuGH	84
III. Folgerung für die Datenverarbeitung durch nationale Statistikbehörden	86
B. Bereichsspezifischer Datenschutz im nationalen Statistikrecht	87
C. Subsidiarität des Bundesdatenschutzgesetzes	89
D. Verhältnis zum Data Governance Act (DGA)	90

Zweiter Teil

Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung – Rechtsgrundlagen

§ 4. Einwilligung – Statistiken auf freiwilliger Grundlage	95
A. Vorgaben des Statistikrechts: Freiwilligkeit und Auskunftspflicht	96
B. Datenschutzrechtliche Einwilligung: Grundrechtliche Steuerungsvorgaben und systematische Einordnung	98
C. Allgemeine Voraussetzungen der Einwilligung – insbesondere Freiwilligkeit, Informiertheit und Bestimmtheit	100
I. Freiwilligkeit	101
1. Freiwilligkeit im Verhältnis der Subordination (Bürger – Staat)	102
a) Wortlaut des Erwägungsgrunds: Vermutung der Unfreiwilligkeit	103
b) Historische Auslegung	104
c) Systematische Auslegung: Vergleich zu anderen (Parallel-)Rechtsakten	105
d) Teleologische Auslegung – insbesondere Schutzbedürftigkeit	106
e) Primärrechtskonforme Auslegung: Die Garantie des Art. 8 Abs. 2 S. 1 GRCh	108
f) Zwischenergebnis	110
2. Die Statistikbehörden im Besonderen – Vermutung für die Freiwilligkeit	110
3. Zu den Grenzen staatlicher Verhaltenssteuerung am Beispiel von Anreizen (Incentives)	112
II. Informiertheit	115
III. Bestimmtheit	118
1. Grundsatz: „für den bestimmten Fall“; „für [...] bestimmte Zwecke“	118
2. Privilegierung: Broad Consent für wissenschaftliche Forschungszwecke	119

3. Zur Übertragbarkeit der Privilegierung auf statistische Zwecke	120
D. Besondere Verarbeitungssituationen	122
I. Verarbeitung sensibler Daten	122
II. Einwilligung von Minderjährigen („Kinder“)	124
III. Stellvertretung – Zur Zulässigkeit sog. Proxy-Interviews	128
E. Kombinierte Erhebungen – datenschutzrechtliche Zulässigkeit	130
F. Widerruf der Einwilligung – Das Recht und seine Folgen für die Statistik	132
G. Ergebnis	134
 § 5. Gesetzliche Verarbeitungsbefugnisse	136
A. Gesetzliche Erlaubnistatbestände (Art. 6 Abs. 1 DSGVO)	137
I. Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung (Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 Buchst. c DSGVO)	138
1. Rechtliche Verpflichtung	138
2. Verpflichtungsadressat: der Verantwortliche	140
3. Erforderlichkeit	141
II. Wahrnehmung einer öffentlichen Aufgabe (Art. 6 Abs. 1 UAbs. 1 Buchst. e DSGVO)	142
1. Wahrnehmung einer (öffentlichen) Aufgabe	143
2. „im öffentlichen Interesse ...“ – Gemeinwohlbezug	145
3. „... oder in Ausübung öffentlicher Gewalt“	146
4. Aufgabenübertragung	148
5. Erforderlichkeit	149
III. Abgrenzungsfragen	151
IV. Ausgeschlossene oder nicht einschlägige Tatbestände	152
1. Interessenabwägung (Buchst. f)	153
2. Vertrag und vorvertragliche Maßnahmen (Buchst. b)	154
3. Schutz lebenswichtiger Interessen (Buchst. d)	155
B. Öffnungsklauseln für das mitgliedstaatliche Statistikrecht	156
I. Begriff der Öffnungsklausel	156
II. Typologie(n)	158
III. Die Öffnungsklauseln des Art. 6 Abs. 2 und 3 DSGVO	160
1. Systematik: Das „unklare“ Verhältnis der Öffnungsklauseln	160
2. Reichweite der Öffnungsklauseln	162
3. Einordnung in die Typologie	164
C. Grundrechtsmaßstab im gestaltungsoffenen Bereich	165
D. Anforderungen an mitgliedstaatliche Rechtsgrundlagen	170
I. Gesetzesvorbehalt – insbesondere Form der Rechtsgrundlage	172
1. Rechtsformoffenheit des Datenschutzsekundärrechts	172

2. Vorgaben aus dem deutschen Verfassungsrecht – Parlamentsvorbehalt	173
3. Einfach-rechtlicher Gesetzesvorbehalt im Statistikrecht (§ 5 BStatG)	174
II. Regelungsdichte: Gebot der Normenklarheit und -bestimmtheit .	176
III. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	179
1. Zweckfestlegung: „im öffentlichen Interesse liegendes Ziel“ .	180
2. Geeignetheit	182
3. Erforderlichkeit	183
4. Angemessenheit – Verhältnismäßigkeit im engeren Sinne . . .	185
IV. Ausblick: Methodenwechsel – Vom registergestützten Zensus zum Registerzensus	188
E. Gesetzesfolgenabschätzung (Art. 35 Abs. 10 DSGVO) – Beispiel Statistikrecht	192
I. Adressat der Regelung: Gesetzgeber	193
II. Allgemeine Voraussetzungen	194
III. Rechtsfolge: Handlungsalternativen des Gesetzgebers	195
IV. Die Gesetzesfolgenabschätzung im Statistikrecht – Beispiel Zensus 2022	196
F. Ergebnis	197
§ 6. Die Verarbeitung öffentlicher personenbezogener Daten –	
Beispiel Web Scraping	198
A. Anwendungsbeispiele	199
B. Grundrechtlicher Rahmen	203
C. Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung – Anforderungen des Datenschutzsekundärrechts	208
I. Öffentliche Daten als (datenschutz-)rechtliche Kategorie	209
II. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt – Erfordernis einer Rechtsgrundlage?	212
III. Rechtsgrundlagen im Einzelnen	215
D. Ergebnis	217

Dritter Teil

Die Verarbeitung personenbezogener Daten zu statistischen Zwecken – Begriff, Garantien, Privilegien

§ 7. Die statistischen Zwecke im Datenschutzrecht	221
A. Statistikbegriff	221
I. Statistik als Verarbeitung (Verfahren)	222

II. Statistik als Ergebnis: Beschreibung eines Massenphänomens . .	223
1. Information(en) oder auch Merkmale	224
2. Grundgesamtheit (Population) als Beobachtungsobjekt	225
3. Ziel: Beschreibung eines Massenphänomens	226
III. Synthese: eigener Definitionsvorschlag	227
IV. Vergleich zum Statistikbegriff des Grundgesetzes	228
B. Statistik als Verarbeitungszweck	229
C. Beschränkungen	
(amtliche Statistik; Verarbeitung im öffentlichen Interesse)?	230
I. Wortlaut und Systematik	231
II. Entstehungsgeschichte	233
III. Sinn und Zweck: Schutz personenbezogener Daten	235
IV. (Grund-)Rechte und berechtigte Interessen	
des privaten Datenverarbeiters	236
V. Nutzen der Datenverarbeitung:	
Wissenszuwachs für Staat und/oder Gesellschaft als	
Bedingung?	238
VI. Vergleich zu den wissenschaftlichen Forschungszwecken	239
VII. Zwischenergebnis	241
D. Weitere Voraussetzungen gemäß EG 162 S. 5 DSGVO?	242
I. Ergebnis der Verarbeitung: aggregierte Daten	243
II. Keine Maßnahmen oder Entscheidungen gegenüber	
einzelnen natürlichen Personen	244
E. Kumulierte Verarbeitungszwecke – „Infektionswirkung“	245
F. Ergebnis	248
§ 8. Geeignete Garantien (Sicherungsvorkehrungen)	249
A. „Rechte und Freiheiten“ als Schutzgüter	250
B. Funktion: geeignete Garantien als Bedingung und Rechtfertigung	
des Statistikprivilegs	253
C. Anonymität und Anonymisierung	255
I. Zum Begriff der Anonymität	255
1. Anonymität aus Sicht des Datenschutzrechts:	
Wann sind Daten nicht (mehr)	
personenbezogen?	256
2. Anonymität aus Sicht des Statistikrechts	258
a) Innen- und Außenanonymisierung	259
b) Anonymitätsgrade	260
aa) Formale Anonymität	261
bb) Faktische Anonymität	262
cc) Absolute Anonymität	264

3. Zwischenergebnis	265
II. Vorrang der Anonymisierung (Art. 89 Abs. 1 S. 4 DSGVO) . . .	265
III. Vergleich zum (verfassungsrechtlichen) Gebot möglichst frühzeitiger (faktischer) Anonymisierung	267
IV. Beispiel aus dem Bundesstatistikrecht: Anonymisierung durch Trennung und Löschung der Hilfsmerkmale?	268
1. Merkmalskategorien: Erhebungs- und Hilfsmerkmale	269
a) Begriff der Erhebungsmerkmale	269
b) Begriff der Hilfsmerkmale	270
2. Frühestmögliche Abtrennung der Hilfsmerkmale (§ 12 Abs. 1 S. 2 BStatG)	271
3. Löschung der Hilfsmerkmale (§ 12 Abs. 1 S. 1 BStatG)	272
4. Datenschutzrechtliche Einordnung	273
IV. Ergebnis	274
D. Pseudonymisierung	275
I. Begriff der Pseudonymisierung	275
II. Gebot möglichst frühzeitiger Pseudonymisierung (Art. 89 Abs. 1 S. 3 DSGVO)?	277
III. Beispiel: Studienverlaufsstatistik	278
IV. Ausblick: Die Identifikationsnummer (§ 1 IDNrG) als geeignetes Pseudonym?	280
E. Weitere technische und organisatorische Maßnahmen (TOM)	281
F. Besondere Sicherungsvorkehrungen der Bundesstatistik	283
I. Statistische Geheimhaltung (§ 16 BStatG)	284
1. Schutzziele: Wen oder was schützt das Statistikgeheimnis? . . .	285
a) Individualschutz: Schutz der statistischen Einheiten	286
b) Schutz des Vertrauensverhältnisses zwischen befragten Personen und statistischen Ämtern	287
c) Funktionsfähigkeit der amtlichen Statistik	288
d) Zwischenergebnis und Synthese: doppelte Schutzrichtung . .	289
2. Tatbestandliche Voraussetzungen	290
a) Gegenstand des Statistikgeheimnisses: Was ist geheim zu halten?	290
aa) „Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse [...]“ (Mikrodaten)	290
bb) „[,...], die für eine Bundesstatistik gemacht werden“ . .	292
cc) Offenkundige Tatsachen?	295
dd) Nicht: Rechtmäßigkeit der Verarbeitung („Verfügungsberechtigung“)	295
b) Verpflichteter Personenkreis: Wen trifft die Geheimhaltungspflicht?	296
c) Rechtsfolge („sind [...] geheimzuhalten“)	297

d) Dauer der Geheimhaltungspflicht	299
3. Ausnahmen von der Geheimhaltungspflicht	
(§ 16 Abs. 1 S. 3 BStatG)	300
a) Einwilligung	300
b) Einzelangaben aus allgemein zugänglichen Quellen mit Bezug zu einer öffentlichen Stelle	303
c) Zusammenfassung der Einzelangaben in statistischen Ergebnissen (Aggregate)	304
d) Keine Zuordenbarkeit zu befragten oder betroffenen Personen („absolute“ Anonymität)	305
e) Ausnahme kraft besonderer Rechtsvorschrift	307
4. Durchbrechungen der Geheimhaltung:	
Datenübermittlung und Datenzugang	309
a) Übermittlung von Einzelangaben innerhalb des statistischen Systems (§ 16 Abs. 2 und 3 BStatG)	309
b) Übermittlung von Einzelangaben an Gemeinden und Gemeindeverbände – kommunale Statistikstellen (§ 16 Abs. 5 BStatG)	310
c) Übermittlung von Tabellen an oberste Bundes- oder Landesbehörden (§ 16 Abs. 4 BStatG)	311
d) Datenzugang für die Wissenschaft (§ 16 Abs. 6 BStatG)	313
e) Gemeinsame organisations- und verfahrensrechtliche Sicherungen	315
f) Zwischenergebnis	316
5. Folgen einer Geheimnisverletzung – insbesondere strafrechtlicher Schutz	317
6. Zwischenergebnis	318
II. Rückspielverbot	319
1. Historischer Ursprung: „Nachteilsverbot“	320
2. Volkszählungsurteil: Vom „Nachteilsverbot“ zum „Rückspielverbot“	321
3. Folgerungen: Das Rückspielverbot als Schranken-Schranke des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	323
a) Rezeption des Volkszählungsurteils in der Literatur	323
b) Stellungnahme: kein generelles und absolutes Rückspielverbot im Volkszählungsurteil	324
c) Strengere Linie in der Entscheidung des BVerfG zum Zensus 2011?	324
4. Beispiele aus dem einfachen Recht – insbesondere Themenkomplex „Zensus“	325
a) Zensusvorbereitung: Überprüfung der Daten im Steuerungsregister	326

b) Mehrfachfallprüfung (§ 21 Abs. 4 ZensG 2022)	327
c) Übermittlung von Tabellen an oberste Bundes- und Landesbehörden: keine „Regelung von Einzelfällen“	328
d) Eingeschränkte (gerichtliche) Überprüfung statistischer Ergebnisse (hier: Feststellung der amtlichen Einwohnerzahl)	329
e) Ausblick: Rückspielverbot und Registerzensus	330
5. Rückspielverbot im europäischen Datenschutzrecht?	331
6. Zwischenergebnis	332
III. Organisationsrechtliche Sicherungen – Abschottungsgebot	333
1. Abschottung der Statistik als grundrechtliche Schutzvorkehrung	334
2. Die drei Dimensionen der Abschottung im einfachen Recht	336
a) Organisatorische Abschottung	337
b) Räumliche Abschottung	339
c) Personelle Abschottung	341
3. Vergleich zur Trennung der Verwaltungsbereiche im Registermodernisierungsgesetz	344
4. Zwischenergebnis	345
IV. Verbot der Reidentifizierung (§ 21 BStatG)	345
1. Entstehungsgeschichte und (datenschutz-)rechtliche Funktion	346
2. Tatbestandliche Voraussetzungen	347
a) Adressat der Regelung	348
b) Zusammenführung von Einzelangaben, um statistische Einheit(en) zu reidentifizieren	348
c) Außerhalb statistikrechtlich definierter Aufgaben	349
3. Strafbewehrung (§ 22 BStatG)	350
4. Zwischenergebnis	351
G. Ergebnis	351
 <i>§ 9. Statistikprivileg – Ausnahmen für die Verarbeitung zu statistischen Zwecken</i>	
A. Grundsatz der Zweckbindung	353
I. Grundlagen: Normative Konstruktion der Zweckbindung	354
1. Erstes Element: Festlegung eindeutiger und legitimer Zwecke	355
2. Zweites Element: Zweckbindung i. e. S.	356
II. Ausnahme für die Weiterverarbeitung zu statistischen Zwecken	358
1. Voraussetzungen der Privilegierung	358
2. Fiktion der Zweckvereinbarkeit	359
3. Zwischenergebnis	360
III. Rechtsfolgen der fingierten Zweckvereinbarkeit	361
1. Kein Kompatibilitätstest gemäß Art. 6 Abs. 4 DSGVO	361

2. Erfordernis einer „neuen“ Rechtsgrundlage für die Weiterverarbeitung?	362
a) Begründungserwägung des Gesetzgebers (EG 50 DSGVO)	363
b) Entstehungsgeschichte: Kein Redaktionsversehen	364
c) Systematik; Wertungswiderspruch	366
d) Grundsatz der Rechtmäßigkeit; Schutz der betroffenen Person(en)	367
e) Aber: Personenidentität des Verantwortlichen als Schranke	369
f) Hilfsweise: Auffangfunktion des § 23 BDSG (Verarbeitung zu anderen Zwecken durch öffentliche Stellen)	370
g) Zwischenergebnis	372
IV. Vergleich zur Rechtsprechung des BVerfG zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung	372
1. Differenzierung zwischen Zweckbindung und Zweckänderung	373
2. Maßstab: Vom Kriterium der Zweckvereinbarkeit zur hypothetischen Datenneuerhebung	374
3. Anwendung auf die Datenverarbeitung der amtlichen Statistik (Sekundärstatistik)	375
a) Zulässige Zweckänderung: Von der Verwaltung in die Statistik	375
b) Unzulässige Zweckänderung: Von der Statistik in die Verwaltung („Zweckentfremdung“)	378
V. Folgerungen: Zweckbindung und Once-only-Prinzip in der (Bundes-)Statistik	379
VI. Ergebnis	380
B. Grundsatz der Speicherbegrenzung	381
I. Grundsatz: Begrenzung der Verarbeitungsdauer	382
II. Ausnahme für die Verarbeitung zu statistischen Zwecken – Datenspeicherung „auf Vorrat“	384
1. Voraussetzungen der Ausnahmenvorschrift	384
a) Verarbeitung personenbezogener Daten zu statistischen Zwecken	384
b) Ausschließlichkeit	385
c) Vorbehalt geeigneter Garantien	385
2. Rechtsfolge: Was heißt „längere“ Speicherung?	386
a) Differenzierung zwischen Primär- und Sekundärzweck	387
b) Differenzierung zwischen allgemeinen und konkreten Zwecken	387
c) Anwendung auf die Datenverarbeitung der amtlichen Statistik	388
3. Zwischenergebnis	389

III. Vergleich und Abgrenzung zur „klassischen“ Vorratsdatenspeicherung (Telekommunikationsdaten)	389
1. Erster Unterschied: Ort der Datenspeicherung	390
2. Zweiter Unterschied: Zweck der Bevorratung	391
3. Beispiel: Pilotdatenlieferung im Rahmen der Vorbereitung des Zensus 2022 – Kritik an der Entscheidung des BVerfG (1 BvQ 4/19)	393
IV. Ergebnis	394
C. Verarbeitung sensibler Daten	395
I. Die Kategorie der sog. sensiblen Daten	396
1. Unmittelbar sensible Daten	397
2. Mittelbar sensible Daten („hervorgehen“)	399
3. Mischdatensätze	400
4. Vergleich zu den Datenkategorien des Statistikrechts	401
II. Grund für die gesteigerte Schutzbedürftigkeit	402
III. Regelungssystematik	404
IV. Ausnahme(n) von dem Verarbeitungsverbot – Privilegierung für die Verarbeitung zu statistischen Zwecken	405
1. Rechtsnatur und Systematik der Öffnungsklausel	406
2. Angemessene und spezifische Maßnahmen	407
3. Verhältnismäßigkeit	409
4. Wesensgehalt des „Rechts auf Datenschutz“	409
5. Vergleich zur Generalklausel („erhebliches öffentliches Interesse“; Buchst. g)	411
V. Rechtsgrundlagen im mitgliedstaatlichen Recht	412
VI. Ergebnis	413
D. Betroffenenrechte	414
I. Grundrechtlicher Rahmen – Funktionen der Betroffenenrechte	415
II. Systematik: Privilegierungen und Beschränkungen	416
III. Unmittelbare Privilegierungstatbestände im Unionsrecht	417
1. Informationspflicht bei indirekter Erhebung (Dritterhebung)	417
a) Voraussetzungen und Systematik	418
b) Ausnahme für die Verarbeitung zu statistischen Zwecken	419
aa) Systematische Vorfragen	419
bb) Grundtatbestand: Unmöglichkeit; unverhältnismäßiger Aufwand	420
cc) Statistik als Regelbeispiel	421
dd) Beispiel: Zensus 2022 (Übermittlung von Daten durch die Meldebehörden)	422
c) Weitere Ausnahme für die amtliche Statistik: statistische Geheimhaltung?	423
d) Zwischenergebnis	424

2. Widerspruchsrecht	425
a) Recht auf Widerspruch gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO („Grundfall“)	426
b) Widerspruch gegen die Verarbeitung zu statistischen Zwecken (Art. 21 Abs. 6 DSGVO): Privilegierung für Aufgaben im öffentlichen Interesse	427
aa) Voraussetzungen des besonderen Widerspruchsrechts	427
bb) Ausnahme für die Statistik: Verarbeitung ist für die Wahrnehmung einer öffentlichen Aufgabe erforderlich	428
c) Verhältnis der beiden Widerspruchsrechte – Kollisionsregel	429
d) Zwischenergebnis	431
3. Recht auf Löschung („Recht auf Vergessenwerden“)	431
a) Grundkonzeption: Recht auf und Pflicht zur Löschung . . .	432
b) Ausnahme für die Verarbeitung zu statistischen Zwecken .	433
c) Zwischenergebnis	434
4. Ergebnis	434
IV. Ausnahmen kraft der Öffnungsklausel des Art. 89 Abs. 2 DSGVO – Beschränkungsmöglichkeiten des (mitgliedstaatlichen) Gesetzgebers	435
1. Voraussetzungen der Öffnungsklausel	436
2. Allgemeine Ausnahmen für Statistikzwecke (§ 27 Abs. 2 S. 1 BDSG)	438
a) Regelungstechnik: Zur Kritik an der mitgliedstaatlichen Beschränkungsnorm	439
b) Unmöglichkeit oder ernsthafte Beeinträchtigung, den Statistikzweck zu verwirklichen	440
aa) Subjektive Unmöglichkeit	440
bb) Ernsthafte Beeinträchtigung	441
c) Prognoseentscheidung („voraussichtlich“)	442
d) Beschränkung ist im Einzelfall notwendig (Verhältnismäßigkeit)	444
3. Anwendung auf die Datenverarbeitung zu statistischen Zwecken	445
a) Auskunftsrecht	446
b) Recht auf Berichtigung	448
c) Widerspruchsrecht	450
d) Recht auf Einschränkung der Verarbeitung	453
aa) Tatbestandliche Voraussetzungen im Kontext der amtlichen Statistik	453
bb) Rechtsfolgen: Einschränkung der Verarbeitung; Verarbeitung trotz Einschränkung	454

4. Nicht: unverhältnismäßiger Aufwand gemäß § 27 Abs. 2 S. 2 BDSG (analog)	455
5. Ergebnis	457
V. Weitere Beschränkungen der Betroffenenrechte (Art. 23 DSGVO)	458
1. Reichweite und Funktion der Öffnungsklausel	458
2. Beschränkungstatbestände – amtliche Statistik als wichtiges Ziel des allgemeinen öffentlichen Interesses	460
3. Beschränkbare Betroffenenrechte: insbesondere Informationspflicht gem. Art. 13 DSGVO	462
VI. Ergebnis	464

Vierter Teil

Entwicklungen der amtlichen Statistik

<i>§ 10. Trusted Smart Statistics – Datenschutzrechtliche Herausforderungen</i>	469
A. Trusted Smart Statistics: ein entwicklungsoffenes Konzept	469
I. Begriffliche Annäherung: Was sind Trusted Smart Statistics?	470
II. Gestaltungsprinzipien („design principles“)	472
III. Das Forschungsprojekt „ESSnet Smart Surveys“	474
IV. Anwendungsfälle („Use Cases“)	476
B. Datenschutzrechtliche Herausforderungen – ausgewählte Probleme	478
I. Absolute Verarbeitungsgrenzen – Schutz vor digitaler (Selbst-)Vermessung	479
II. Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung – Die Einwilligung im Kontext von „Smart Surveys“	481
1. Funktion und Legitimationskraft der Einwilligung	481
2. Informierte und freiwillige Willensbekundung – Zur Verhaltenssteuerung durch „Gamification“	481
3. Einwilligungsdesign – Grenzen der Gestaltung (insbesondere „Dark Patterns“)	483
III. Grundsatz der Datenminimierung	484
IV. Grundsatz der Integrität und Vertraulichkeit; Datensicherheit	486
V. Grundsatz der Transparenz	489
1. Allgemeines: Transparenz schafft Vertrauen	490
2. Konkretisierung durch die Betroffenenrechte	491
3. Transparenz durch Design („Technikgestaltung“)	492
4. Transparenz durch Visualisierung („standardisierte Bildsymbole“)	494

5. Transparenz durch Gamification?	495
6. Anforderungen an die Transparenz beim Einsatz algorithmischer Systeme	496
VI. Einbindung externer IT-Dienstleister – Auftragsverarbeitung . .	498
1. Auftragsverarbeitung: Begriff und Abgrenzung	499
2. Auswahlverantwortung	501
3. Rechtliche Grundlage	502
a) Vertrag	503
b) Anderes Rechtsinstrument	504
4. Weisungsgebundenheit des Auftragsverarbeiters	506
5. Statistische Geheimhaltung als Schranke für die Auftragsverarbeitung	507
6. Private Auftragsverarbeiter und der „Grundsatz digitaler Souveränität“	510
a) Statistik bzw. Informationsvorsorge als obligatorische Staatsaufgabe?	510
b) Gewährleistungsverantwortung	512
aa) Gewährleistungsverantwortung nach innen: Funktionsfähigkeit der amtlichen Statistik	512
bb) Gewährleistungsverantwortung nach außen: effektiver Grundrechtsschutz	514
c) Vertrauen	516
aa) Vertrauen in den staatlichen Einsatz digitaler Informationstechnologien	517
bb) Vertrauen in die amtliche Statistik	518
cc) Zur Vertrauenswürdigkeit privater IT-Dienstleister – Vergleich zur Finanzverwaltung	520
d) Zwischenergebnis	523
7. Ergebnis	523
VI. Datenübermittlungen in Drittländer	524
1. Anwendungsbereich: Übermittlung personenbezogener Daten in ein Drittland	525
2. Zulässigkeit gemäß Art. 44 ff. DSGVO – Systematik und Rechtsgrundlagen	526
3. Sonderfall: Datenübermittlung in die USA	527
C. ePrivacy – Schutz der Privatsphäre in Endeinrichtungen	528
D. Ergebnis	531
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in Thesen . . .	533
Literaturverzeichnis	549
Sachverzeichnis	575